№ 291. Beiblatt.

Mittwoch, 25. Juni.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Gutenberg's Illustrirtes Sonntagsblatt."

Berlin.

1902. — 50. Jahrgang.

Die Volks-Zeitung hat

für das neue Quartal

zwei höchst spannende und bedeutende Romane erworben: „Die Waisen", aus der Feder des vielgelesenen Romanciers René de Pont-Yest, und „Regenbogen", das neueste, durch eine dramatisch-bewegte Handlung hervorragende Werk der in literarischen Kreisen sehr geschätzten E. Vely.

Gutenberg's Illustrirtes Sonntagsblatt bringt im nächsten Quartal „Brockenzauber", die neueste Novelle von Alice Kurs, ferner „Der einzige Zeuge", einen Kriminalroman von Friedrich Thieme, und „Wer bin ich?", eine Erzählung von Charles Montagne.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir die vollständigen früher erschienen Romane „Jugendfreunde" von Clarissa Lohde und „Gerichtet" von C. Leffler auf Wunsch gratis, soweit der Vorrath reicht.

Probenummern der Volks-Zeitung stellen wir gern zur Verfügung.

Expedition der Volks-Zeitung
BERLIN W., Lützowstr. 105.
W., Kronenstr. 46, O., Gr. Frankfurterstr. 87,
SO., Kottbuserstr. 1, S., Kommandantenstr. 58,
C., Neue Schönhauserstr. 5.

Prozeß Sanden und Genossen.

Zwanzigster Tag.

Nach Eröffnung der Sitzung erklärt Justizrath Stern: Er müsse einen in die Presse übergegangenen Irrthum im Interesse der jetzigen Firma Anhalt u. Wagner Nachf. berichtigen. Es sei absolut nicht richtig, daß sich die Firma in Liquidation befinde; er müsse dies hervorheben, damit nicht falsche Vorstellungen über diese jetzt völlig intakte und im Betriebe befindliche Firma im Publikum Platz greifen. Thatsächlich sei der ursprüngliche Plan, zu liquidiren, nicht zur Ausführung gekommen, da die Neue Boden-Aktiengesellschaft widersprach. Die Firma ist in andere Hände übergegangen, es ist durch Vergleich mit den Gläubigern alles geregelt, so daß der neue Inhaber der Firma die Geschäfte ohne jede Schuldenlast begonnen hat. Dann wendet sich die Verhandlung speziell den Vermögensverhältnissen und der geschäftlichen Carrière des Angeklagten Ed. Schmidt zu.

Justizrath Stern überreicht einen längeren

Beweisantrag,

der darin gipfelt, daß der Privatdozent Dr. Jansen schon in den Jahren 1895/1896 die Familie des Generalkonsuls Schmidt darauf aufmerksam gemacht habe, daß dieser infolge seiner schweren körperlichen Leiden nicht im Stande sei, die Einzelheiten eines so großen, umfangreichen Geschäfts zu übersehen. Es sei im Kreise seiner Familie darüber mehrfach gesprochen und auch erörtert worden, ob es nicht angängig sei, daß der älteste Sohn des Generalkonsuls in das Geschäft eintrete.

Der Gerichtshof beschließt, außer dem Dr. Sanden auch die Frau des Angeklagten Ed. Schmidt und dessen Sohn als Zeugen vorzuladen.

Ueber die finanzielle Lage des Hauses Anhalt u. Wagner und die Gestaltung seines Verhältnisses zur Aktiengesellschaft erheben sich längere Debatten, die im Einzelnen bei dem vorgebrachten Zahlengeschwirr nicht zu verfolgen sind.

Es werden alsdann einige Briefe verlesen, die beweisen sollen, daß die Preußische Hypotheken-Aktienbank da, wo es sich um statutenmäßige Anlagen im Hypothekengeschäft handelt, Geldmangel vorschützte, während für statutenwidrige Ausgaben, wie die für Anhalt u. Wagner 2c., Geld in Hülle und Fülle vorhanden gewesen sei.

Nach eingehenden Erörterungen dieser Dinge kommt es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Vertheidigern und dem Staatsanwalt, die sich auf

die Voruntersuchung

beziehen.

Rechtsanwalt Dr. Bollert fragt an, ob der Staatsanwalt daran festhalten wolle, daß durch die Schuld des Angeklagten die in der Anklage summarisch aufgeführten Verluste von vielen Millionen entstanden seien. Die Anklage stütze sich dabei ohne Weiteres auf die Werthreduktionen, welche die Revisions-Kommission oft ohne irgend wie ersichtlichen Grund vorgenommen habe. Die Vertheidigung könne sich dabei natürlich nicht beruhigen und müßte, wenn diese Verluste gegen die Angeklagten verwerthet werden sollten, darauf bestehen, daß in eine sehr umfangreiche Prüfung eines jeden einzelnen Werthobjekts eingetreten werden müßte.

Staatsanwalt Beck hält diesen umfangreichen Beweis nicht für nothwendig. Er wolle gern zugeben, daß auch die Revisionskommission nicht unfehlbar sei, es handle sich doch hier um Verluste von über 50 Millionen, und er wolle sich gar nicht so sehr auf die Schätzung jeder einzelnen Hypothek u. dergl. durch die Revisionskommission steifen, sondern gebe anheim, seinetwegen 10 Millionen von den Verlusten abzusetzen.

Rechtsanwalt Dr. Bollert: Eine derartige Prozedur werde der Vertheidigung nicht genügen. Schon die einfache Entwickelung, welche die Neue Boden-Aktiengesellschaft genommen, zeige, daß die sogenannten bilanzmäßigen Verluste auf ein Minimum zusammen schrumpfen müssen.

Rechtsanwalt Bernstein: Man stehe doch vor der auffallenden Thatsache, daß die Hypothekenwerthe einfach auf ein Minimum zurückgeführt und die Akten der Preußischen Hypothekenbank und der Grundschuldbank mit 0 beziffert worden seien. Sobald man dazu komme, daß die Vermögensmasse durchaus nicht so minderwerthig war, so werde man auch dazu kommen müssen, daß die Verluste als minimale anzusehen seien. Es komme doch darauf an, festzustellen, wer an den in der Anklage figurirenden großen Verlusten die Schuld trage. Die Vertheidigung behaupte, daß die Angeklagten nicht schuld daran seien.

Justizrath Munckel: Die Angeklagten Otto Sanden und Hänicke erkennen nicht an, daß sie irgendwie für den Verlust der 50 Millionen oder auch nur eines Theiles von Millionen auch nur die geringste Verantwortung tragen. Sache des Staatsanwalts sei es, die vorgenommene Entwerthung der Vermögensobjekte als richtig und nothwendig nachzuweisen. Es ist doch

eine höchst merkwürdige Thatsache,

daß nach 1½jähriger Voruntersuchung und fast ebenso langer Haft die Angeklagten wir hier jetzt beispielsweise vor einem Punkte stehen, wo ein Vermögensobjekt von 14 Millionen einfach summarisch auf 1½ Millionen heruntergeschrieben worden sei. Daß die Angeklagten dies nicht ohne Weiteres anerkennen, sei doch selbstverständlich, sie müßten anderenfalls geradezu verdreht sein. Es ist doch wirklich ein eigenartiger Zustand, daß solche Dinge jetzt erst bewiesen werden müssen und daß der Herr Staatsanwalt den Sachverständigen Kommerzienrath Lucas befragt, wie das am besten bewiesen werden kann. Das beweist doch, daß durch die Voruntersuchung nicht Licht, sondern Schatten über die ganze Angelegenheit verbreitet worden ist. Meine Klienten erkennen

auch nicht eine Mark Verlust

an und behaupten, daß, wenn Verluste entstanden sind, sie auf andere Momente zurückzuführen sind.

Staatsanwalt Beck: Die Zahlen sind doch von den Angeklagten nicht bestritten worden. Man darf doch auch annehmen, daß die Herren, die bei der Sanirung der Bank beschäftigt waren, sachverständige und intelligente Männer sind, auf deren Berechnungen und Werthschätzungen man fußen konnte. Wird dies bestritten, dann müßten alle diese in Frage stehenden Persönlichkeiten als Zeugen geladen werden. Uebrigens sind von den Angeklagten Otto Sanden und Hänicke Schutzschriften, in denen die Zahlen bekämpft worden wären, nicht eingegangen.

Justizrath Munkel: Auch Otto Sanden und Alexander Hänicke sind sachverständige und intelligente Männer, die fleißig und tüchtig gearbeitet und auch ein Verständniß für die Werthobjekte haben. Die Vertheidigung vermißt noch jeglichen Beweis irgend einer Schuld dieser beiden Herren und sie halte es deshalb nicht nöthig, Schutzschriften für sie einzureichen.

Justizrath Stern: Die Vertheidigung wollte es vermeiden, die Entwickelungsgeschichte der Neuen Boden-Aktien-Gesellschaft hier zur öffentlichen Diskussion zu stellen, weil sie meinte, es sei deren eigene Sache, wie sie die Werthe für sich selbst und ihre Zwecke in die Bilanz einstellte. Etwas anderes sei es doch, ob diese Werthfeststellungen als Beweismittel gegen die Angeklagten verwerthet werden können. Die Anklage darf doch nicht diese auffallend niedrigen Schätzungen, durch die die Neue Bodengesellschaft bald eine so kolossale Steigerung ihrer Kurse erreicht hat, als Verluste den Angeklagten zur Last legen. Diese Kurssteigerung hat doch stattgefunden, ohne daß die Gesellschaft Geschäfte gemacht hat. Das illustrirt doch, wie es mit den angeblich „faulen Werthen" aussieht.

In dieser Weise spinnt sich der Streit zwischen Anklage und Vertheidigung noch längere Zeit fort. Speziell wird festgestellt, daß das

Skutariwerk die glänzendsten Aussichten

der Rentabilität geboten habe.

Die Vertheidiger kommen darauf zurück, daß es nöthig sein werde, die 25 Herren der Revisionskommission, welche die kolossale Reduktion der Werthe vorgenommen, als Zeugen zu laden und ihnen aufzugeben, die Unterlagen mitzubringen, auf denen sie zu ihren Schätzungen gekommen sind.

Diese Zeugen sollen zum Donnerstag geladen werden.

Nächste Sitzung: Mittwoch 9 Uhr.

Theater, Konzerte etc.

In der im Central-Theater morgen zum ersten Male in Szene gehenden Posse „Tolle Mitbürger" ist dem musikalischen Theile ein großer Spielraum eingeräumt, da sich unter den dazu engagirten Mitgliedern viele bewährte Gesangskräfte befinden, die auf dem Gebiete der Couplets und humoristischen Lieder zu Hause sind.

Vereine und Versammlungen.

Mittwoch, den 25. Juni.

Politische und gemeinnützige Vereine. Berliner Handw.-V., 9 U., Sophienstr. 15, Vortr. Dr. Katz: „Malaria und der Kampf gegen sie unter besonderer Berücksichtigung Italiens." — Bezirks-V. der Rosenthaler Vorstadt, 9 U., Brauerei Pfefferberg, Schönhauser Allee 176, geselliges Beisammensein. — Bezirks-V. des Köpenicker Stadtviertels, Nachm. 2 U., Brandenburger Ufer, Dampferpartie nach Hirschgarten. — V. Urheberschutz, 9 U., Kleiststr. 41.

Musik- und Gesangvereine. Damenchor des Berliner Handwerker-V., 9 U., Sophienstr. 15.

Stenographische Vereine. Arends'scher Stenogr.-V. Apollobund, 9 U., Kastanien-Allee 23. — Gabelsberger'scher Stenogr.-V. Naetzsch, 8½ U., Weinmeisterstr. 18. — Stenographen-V. Gabelsberger 1862, 8½ U., Johannisstr. 20. — Roller'scher Stenographen-V. Süd, 9 U., Neue Roßstr. 3. — Roller'scher Stenographen-V. Charlottenburg, 9 U., Schloßstr. 3. — Stenographen-V. Scheithauer von 1897, 8½ U., Charlottenstr. 95. — Arends'scher Stenogr.-V. Süd-Ost, 9 U., Michaelkirchstr. 29a. — Stenographen-V. Stolze-Schrey, Ost-Bezirk, 8½ U., Koppenstr. 96. — Berliner Zentral-U. für Stenotachygraphie, Bezirks-V. Charlottenburg, 1900, 9 U., Kalckreuthstr. 16; Bezirks-V. Süd, Oranienstr. 126: Bezirks-V. Süd-Ost, Köpenickerstraße 62; Praktiker-Klub, Niederwallstr. 11. — Roller'scher Stenographen-V. Wedding, 8½ U., Fennstr. 53/54. — Gabelsbergersche Stenographen-Vereinigung Berlin-Nordost, 8½ U., Straußbergerstraße 3. — Stenographische Gesellschaft Stolze-Schrey, 8 U., Sebastianstr. 26. — V. Gabelsbergerscher Stenographen Berlin-Moabit, 9 U., Brückenallee 18.

Turn- und Sportvereine. Turnerschaft des V. „Nereus" (Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes), 8 U., Manteuffelstr. 7, erste Lehrlingsabtheilung. — Turn-V. Osten, 8½ U., Gr. Frankfurterstr. 23, Männerabtheilung; 7 U., Schülerabtheil. — Berl. Turnerschaft. 8 U., Gräfestr. 87/88, 14. Jugendabtheilung. — Berl. Roverklub „Orkan" 98, 9¼ U., Wienerstr. 7. — Turn-V. Fichte, 8 U., Friedenstr. 37, Boeckhstraße 17/20, Reichenbergerstr. 131/132, Höchstestr. 36/37, Skalitzerstraße 55/56, Siemensstr. 20, Ackerstr. 67: 1., 3., 7., 8. Männerabtheilung, 2., 4., 5. Jugendabtheilung. — Berliner Damen-Turnvereinigung, 8 U., Niederwallstr. 7. — Flechtklub Preußen, Berlin 1902, 8½ U., Rüdersdorferstr. 45.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Fanny Cohn mit Herrn Max Ziffer, Berlin.

Vermählt: Herr Moritz Sternberg mit Frl. Johanna Heymann, Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Paul Weidler. — Herrn Alfred Dauß, Berlin. — Eine Tochter: Herrn Albert Paegelow, — Herrn Dr. Franz Fürstenheimer. — Herrn Georg Albu, Berlin.

Gestorben: Herr M. J. Marcus. — Herr Siegfried Behrens. — Herr Verlagsbuchhändler Oswald Seehagen. — Herr Abraham Kirschstein. — Herr Albert Bütow. — Herr Emil Walther. — Herr Franz Marx. — Herr Julius Kremser. — Herr Dr. med. Vally Sommerfeld. — Herr Kammermusiker Heinrich Gastmeier. — Herr Richard Heim, Berlin. — Frau Ida Linderer, geb. Graumann, — Frau Marie Wulsch, geb. Lindemann. — Frau Anna Meyer, geb. Lilienthal, Berlin.

Wasserstand am 24. Juni.

Elbe bei Dresden — 0,34 m, Magdeburg + 2,10 m.
Saale bei Calbe, Oberpegel + 1,66 m, Unterpegel + 1,16 m.
Moldau bei Prag (23.) + 1,00 m, Warthe bei Posen + 0,60 m.
Oder bei Breslau, Oberpegel (23.) + 5,60 m, Unterpegel (23.) + 1,80 m.
Spree (Dammmühlen) Oberpegel + 32,30 m, Unterpegel + 30,64 m.

Verantwortlich für den nachfolgenden Theil: H. Mattenklott in Berlin.

Weidemann's russ. Knöterich (Brustthee) ist der bewährteste. Engroslager bei Carl Ramm, Alte Jakobstraße 13, parterre.

Die Firma B. Sommerfeld, Leipzigerstr. 42 hat durch Umbau ihr Geschäftslokal bedeutend vergrößert und ganz modern ausgestattet. Die dort ausgestellten Stickereien sind originell und künstlerisch ausgeführt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei einem Pferde des Fuhrherrn Lebender, Gerichtstraße 44, die Räude ausgebrochen ist. *
Berlin, den 21. Juni 1902.
(R. P. 47. IIa. D. 02. II. Ang.)
Der Polizei-Präsident.
von Windheim.

Bekanntmachung.

Amtlichen Mittheilungen zufolge ist in Argentinien zur Zeit der Milzbrand überaus stark verbreitet.
Es ist daher wegen der Ansteckungsgefahr bei Behandlung der aus Argentinien stammenden Häute die größte Vorsicht geboten.
Berlin, den 20. Juni 1902.
(IIb. A. 1074.)
Der Polizei-Präsident.
von Windheim.

Familien-Nachrichten.

Jeder Abonnent der Volks-Zeitung geniesst die Vergünstigung, unter der Rubrik Familien-Nachrichten Familien-Anzeigen kostenlos gegen Einsendung der Abonnements-Quittung veröffentlichen zu dürfen.
Expedition der Volks-Zeitung.
W., Lützowstrasse 105.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens beehren sich anzuzeigen
Dr. Ernst Paetsch und Frau, Margarethe, geb. Neumeyer.
Rixdorf, den 22. Juni 1902. *

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Jungen wurden hocherfreut
Franz Schmidt, und Frau Emma, geb Mallwitz.
Berlin, den 23. Juni 1902.*

Todesanzeige.
Heute Nacht 11 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein innigst geliebter Vater, der Rentier *
Eugen Volpi
im 52. Lebensjahre.
Der trauernde Sohn
Hermann Volpi.
Berlin N., 23. Juni 1902,
St. Hedwigs-Krankenhaus.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. Juni, Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedrich-Werder-Kirchhofs, Bergmannstraße, aus statt.

Theater, Konzerte.

Neues königl. Opern-Theater. Königl. Hofoper aus Stuttgart. Mittwoch: Die kleinen Michus. Donnerstag: Orestes.

Deutsches Theater.
Mittwoch: Rosenmontag.
Donnerstag: Es lebe das Leben.
Freitag: Die Weber.
Anfang 7½ Uhr.

Berliner Theater.
Mittwoch: Alt-Heidelberg.
Donnerstag: Alt-Heidelberg.
Freitag: Alt-Heidelberg.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater.
Heute Abend 7½ Uhr:
Der lustige Ehemann.
Schwank in drei Akten.
Morgen und folgende Tage: Der lustige Ehemann.
Im Konzertpark täglich 6 Uhr großes Konzert und 20 erstkl. Spezialitäten.
Anfang Sonntag 4½ Uhr.

Residenz-Theater.
Dir.: Sigmund Lautenburg.
Mittwoch, den 25. Juni:
Zum 95. Male:
Einquartirung.
Schwank in 3 Akten von Antony Mars und H. Kéroul, bearbeitet von Benno Jacobson.
Morgen: Einquartirung.

Central-Theater.
Mittwoch, 25. Juni, Abends 8 Uhr:
Zum letzten Male:
Coralie & Co.
Schwank in 3 Akten von Albin Valabrègue und Maurice Hennequin.
Donnerstag, 26. Juni. Novität. Zum 1. Male: Tolle Mitbürger. Gesangsposse in 4 Akten von Alfred Schmasow. Musik von Curt Goldmann.
Freitag und folgende Tage: Tolle Mitbürger.

Belle-Alliance-Theater.
Mittwoch: „Er". Pariser Lebensbild. „Der Tischgast" von Henry Bagat, deutsch von C. Rema. Hierauf: „Zehn Mädchen und kein Mann". Komische Operette von Franz von Suppé. Anfang 8 Uhr. Bei günstiger Witterung auf der neuen Gartenbühne: Offeney-Konzert. V. Garde-Grenadier-Regiment. — Morgen: Dieselbe Vorstellung.

Passage-Theater.
Anfang Sonntags 3 Uhr, Wochentags 5 Uhr, Ende 11 Uhr.
Willy Prager.
16 Elite-Nummern!

Neues Theater.
Schiffbauerdamm 4a.
Ledige Leute.
Sittenkomödie in 3 Akten von Felix Dörmann.
Anfang 8 Uhr.
Morgen: Ledige Leute.

Metropol-Theater.
Morwitz-Oper.
Anfang 8 Uhr.
Vorletztes Gastspiel des Kammersängers Alfred Oberländer.
Die Hugenotten.
Donnerstag: Ein Maskenball.
Freitag: Franceschina Prevosti. Carmen.

Apollo-Theater
Um 7 Uhr: Großes Garten-Konzert.
Um 8 Uhr: Die sensationellen Spezialitäten ersten Ranges.
Um 9 Uhr: Mit kolossalem Erfolg:
Paul Lincke's Ausstatt.-Operette „Lysistrata"
mit d. berühmt. Luftballet Grigolatis.

W. Noack's Theater.
Brunnenstraße 16.
„Rosen und Dornen".
Burleske mit Gesang und Tanz in zwei Akten.
Im Saal:
Tanzkränzchen.

WINTER GARTEN
Aus dem interessanten
Juni-Programm:
Das Mädchen mit dem goldenen Haar und 16 erstklassige Spezialitäten.

Passage-Panopticum.
Der weibliche Affenmensch.
Die Seejungfer.
Der Tigerknabe.
Von Nachm. 4 Uhr halbstündlich
Damenringkampf.
Alles ohne Extra-Entree.

Reichshallen.

Stettiner Sänger.
Neu!
Anna Pote,
das Blumen-Medium.
Eine spiritistische Burleske von Meysel.
Anfang Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 Uhr. Tageskasse 11–1½.
Reichshallen-Garten u. Restaurant.
Täglich:
Grosses Militär-Concert.

Redactionelle Leitung
und Propaganda eines Fachblattes oder Vereinsorgans unter günstigen Bedingungen von routinirtem Zeitungstechniker zu übernehmen gewünscht.
Gefällige Offerten unter „Philo" Postamt 35 erbeten.